

Herbstferien

Autor(en): **R.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die *Anmeldungen* sind zu richten an : Volkshochschulheim Casoja, Lenzerheide-See, Graubünden.

Schluss der Anmeldefrist : 15. September 1932.

Zu zahlreicher Beteiligung laden ein :

Namens der schweizerischen Völkerbundsvereinigung :
Prof. Dr. E. Bovet, Generalsekretär.

Namens der Erziehungskommission : *Dr. Ida Somazzi*.

Namens des Volkshochschulheims Casoja: *Gertrud Ruegg*.

Herbstferien.

Kaum sind die Sommerferien vorüber, so taucht für uns Lehrerinnen schon wieder die Frage auf : Was mache ich mit meinen Herbstferien ? Benütze ich sie zu einer Reise in irgendeine interessante Stadt ? Besuche ich einen der verschiedenen Kurse, die meiner Weiterbildung dienen wollen ? Oder sollte ich vor dem langen Winter noch einmal richtig ausruhen und Kräfte sammeln ? Denen, die sich *dafür* entscheiden, möchten wir warm den « *Seehof* » *Hilterfingen* am Thunersee empfehlen. Dort finden sie alles, was ihnen nötig ist zu stärkenden Ferien : ein behagliches, geräumiges Haus, gut eingerichtete Gastzimmer, vernünftige und gesunde Verpflegung und eine ganz unvergleichlich schöne Landschaft, in die alle Zimmer herrliche Ausblicke gewähren und die zu durchwandern eine wahre Lust ist. Der grosse « Seegarten » mit seinen Liegestühlen dicht am Wasser, mit Ruderboot- und Badegelegenheit lockt zu Ruhe und Sport — kurz, es ist alles da, was man sich wünschen kann.

Dass der « *Seehof* » *Hilterfingen* ein Frauenunternehmen ist, wissen unsere Kolleginnen wohl alle, und das ist vielleicht ein Grund mehr, sie zu einem Aufenthalt dort zu bestimmen.

R. G.

Unser Chalet.

Das heimelige Adelboden gehörte diesen Sommer — bis auf zwei Tage — den Schweizern, zum Schaden der Gastwirte und Bergführer; denn die Ausländer, welche sonst die Hotelterrassen und die Dorfstrasse beleben, fehlten. Dafür sah man auf Weg und Steg die blauen Uniformen der welschen und deutschschweizerischen Pfadfinderinnen, die sich in eifrigen Diskussionen oder in praktischer Arbeit betätigten, denn

« Heut gibt's Besuch, heut kommt jemand,
Ich muss das Häuschen schmücken,
Und rasch die Stühle an die Wand,
Den Tisch zur Mitte rücken... »

konnten sie mit Nanny von Escher sagen.

Am 31. Juli wurde im Beisein der obersten Führer Lord und Lady Baden-Powell das Heim des Weltbundes der Pfadfinderinnen, « our chalet » im Eggetli am Eingang des Bondertälchen feierlich eingeweiht. Gegen 300 Pfaderinnen, darunter die Delegierten von 29 Nationen, lagerten auf der Weide vor dem Chalet, die einer leuchtenden Enzianmatte glich. Am Fahnenmast flatterte das